

Tratsch im Treppenhaus

Komödie von Jens Exler mit dem Ohnsorg Theater Hamburg

Samstag, 15. November um 19.30 Uhr im Stadttheater Amberg

Interview mit Schauspielerin Heidi Mahler zu ihrer Rolle als Meta Boldt, mit der sie in die legendären Fußstapfen ihrer Mutter Heidi Kabel tritt



Stadttheater: Frau Mahler, vor 60 Jahren standen Sie das erste Mal auf der Bühne des Ohnsorg-Theaters. Hatten Sie damals schon eine Vorahnung, wie viel diese Traditions-Bretter für Ihre weitere Karriere bedeuten sollten?

Heidi Mahler: Ich weiß und wusste auch damals schon, dass das schon aufgrund der Sprache ein Traditionshaus ist. Ich habe mich auch ganz bewusst für diese Sprache entschieden, die Liebe dazu habe ich von meinen Eltern mitbekommen. Aber geahnt ist dann doch zu hoch gegriffen.

Stadttheater: Ihr Vater Hans Mahler war Intendant des Ohnsorg-Theaters, Ihre Mutter die Hamburger Schauspiel-Ikone Heidi Kabel. Wie viel Selbstbewusstsein war nötig, den gleichen Berufsweg einzuschlagen und doch nicht im Schatten der großen Namen zu bleiben?

Heidi Mahler: Ich stand sicher immer im Schatten meiner Eltern und vor allem meiner Mutter. Aber für uns gab es diese Probleme gar nicht. Wie ich später festgestellt habe, waren wir eine sehr intakte Familie. Da gab es keine Reibereien, keine Profilneurosen, da hat jeder dem anderen gegönnt.

Ich habe es auch nie als negativ empfunden, im Schatten zu stehen. Meine Familie und mein Name waren ein Türöffner. Und ich werde heute immer noch auf meine Mutter angesprochen. Sie war ja die berühmteste Schauspielerin Deutschlands.

Stadttheater: Zwischen Ihrem ersten festen Engagement am Ohnsorg-Theater und der Rückkehr 1996 liegen erfolgreiche Jahre als Theater- undFernsehschauspielerin. Was hat Sie dann aber schließlich doch wieder zurück zu Ihren schauspielerischen und ja auch familiären Wurzeln gebracht?

Heidi Mahler: Als ich das Angebot bekam, kam mir das sehr entgegen. Ich habe mich sehr gefreut, in diese Sprache zurückzukommen. Ich fühlte mich sehr wohl, das war wie nach Hause kommen.

Stadttheater: Dass „Tratsch im Treppenhaus“ von Jens Exler heute bundesweit zu den absoluten Boulevard-Klassikern zählt, ist auch der in den 1960er-Jahren entstandenen Fernsehaufzeichnung aus dem Ohnsorg-Theater zu verdanken, damals mit Ihrer Mutter in der Paraderolle der Meta Boldt. Wie groß waren die Fußstapfen, die sie Ihnen da hinterlassen hat?

Heidi Mahler: Nicht Boulevard! Es ist ein Volksstück und ich finde es schade, dass Volksstücke heute so ein bisschen über die Schulter angeguckt werden. Die Laienspielgruppe „Die Lachmöwen“ in Laboe hat mich mal gefragt, ob ich bei Ihnen als Gast mitspiele – und das war so lustig, rundum wurde Plattdeutsch gesprochen.

In die Fußstapfen meiner Mutter zu schlüpfen war überhaupt nicht schwierig. Ich habe ihren Ton noch im Kopf, ich spiele sehr ähnlich, weil ich das ganz natürlich finde und ihr Ton auch der richtige war. Es ist eine große Ehre. Und auch die Kollegen, die das jeden Abend mit mir spielen, sind so begeistert, weil es so lustig und so fröhlich ist und weil das Publikum so begeistert ist und das Stück so feiert.



Stadttheater: Haben Sie Ihrer Meta Boldt eigene Facetten hinzugefügt?

Heidi Mahler: Es sind meine Facetten. Aber das ist mir auch egal, ich spiele so wie ich bin.

Stadttheater: Anlässlich Ihres 80. Geburtstages im Januar 2024 sind Sie nun noch mal in die Rolle geschlüpft, die mittlerweile auch Ihre Paraderolle geworden ist. Macht es auch immer noch Spaß?

Heidi Mahler: Dass sich das nun doch so in die Länge zieht, damit haben wir nicht gerechnet. Aber solange ich es gesundheitlich schaffe, mache ich das. Es macht mir ja auch so viel Spaß.

Stadttheater: Und mal Hand aufs Herz: Spielen Sie das Stück lieber auf Plattdeutsch oder auf hochdeutsch?

Heidi Mahler: Keine Frage, auf Plattdeutsch.

Stadttheater: Wird Ihnen beim Gastspiel in Amberg auch ein bisschen Zeit bleiben, um die Stadt

zu erkunden? Gibt es vielleicht schon konkrete Pläne?

Heidi Mahler: Dazu ist der Zeitplan viel zu eng. Wir kommen ja meistens erst am Spieltag an, da bleibt allenfalls Zeit für einen Spaziergang.

Stadttheater: Eigentlich hatten Sie ja schon vor dieser Geburtstagsauflage „Tratsch im Treppenhaus“ Abschied von der Bühne genommen. Sind Sie jetzt wieder auf den Geschmack gekommen oder genießen Sie zukünftig doch lieber die dörfliche Idylle in der Eifel?

Heidi Mahler: Ich kann mir sehr gut vorstellen aufzuhören. Das war auch damals schon so. Ich bin z.B. wahnsinnig gerne im Garten und dann vermisste ich das Theater auch nicht. Aber wenn ich dann doch wieder auf der Bühne stehe, macht es einfach Spaß.